

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

3.8.1816 (Nr. 214)



# Großherzoglich Badische

## Staats-Zeitung.

Nro. 214. Samstag, den 3. Aug. 1816.

### Deutschland.

Se. Hoheit der Kurprinz von Hessen sind am 29. Jul. nach Nenndorf abgereist, nachdem Tags vorher Ihr Geburtsfest zu Kassel aufs feierlichste begangen worden war. — Am 29. Jul. reiste auch der königl. preuß. Minister von Hanteln von Kassel nach Hofgeismar ab.

In der Nacht vom 30. Jul. starb zu Schönberg, an den Folgen eines Schlagflusses, der regierende Graf Karl zu Erbach-Schönberg, k. k. östreich. Gen. Feldzeugmeister und Inhaber eines Infanterieregiments, im 85. Lebensjahre, wovon 68 Jahre dem Dienste der östreich. Monarchie, mit musterhafter Treue und Anhänglichkeit, gewidmet waren.

### Frankreich.

Am 28. Jul. hatte der spanische Botschafter eine Privataudienz bei dem Könige.

Der Herzog von Angouleme ist, nachdem er der königl. sardinischen Familie zu Aix einen Besuch gemacht hatte, wieder nach Grenoble zurückgekommen, und daselbst bis zum 24. Jul. des Morgens geblieben, wo er seine weitere Reise antrat.

Die neuliche Nachricht, daß der Bischof von Mais seine Ernennung als Mitglied der zur Entwurfung eines Plans für den öffentlichen Unterricht niedergesetzten Kommission nicht angenommen habe, war ungegründet; diese Kommission hat im Gegentheil am 27. Jul. ihre Sitzungen in der Wohnung genannten Bischofs eröffnet. Der Bischof von Aire, der wirklich seine Ernennung abgelehnt hat, ist durch den Abbe' d'Eligagaray ersetzt worden.

Die Münze in Paris ist seit einiger Zeit in großer Thätigkeit. Täglich werden darin für ohngefähr 100,000 Fr. Fünffrankenstücke geschlagen.

Lord Fitz Roi Somerset ist kürzlich von London zu Paris angekommen, und wohnt in dem Hotel des Herzogs von Wellington. Der bekannte Graf d'Entraigues ist gleichfalls von London zu Paris angekommen.

Im Journal General vom 30. Jul. liest man: Während einiger Tage waren wieder mancherlei abgeschmalte Gerüchte in dem Departement der Seine und Oise in Umlauf; mehrere der Verbreiter derselben sind aber nun arretrirt, und den Gerichten übergeben ic.

Zu Boulogne entstanden, nach niederländischen Blättern, am 12. Jul. im Theater ernsthafte Händel zwischen Engländern und Franzosen, die nur durch die Dazwischenkunft der bewafneten Macht gestillt werden konnten, nachdem ein engl. Lieutenant drei Bajonettsche erhalten hatte. Die Veranlassung war eine unschickliche Freiheit, welche sich ein berauschter englischer Offizier hinter den Koulissen gegen eine Schauspielerin genommen hatte. Es wurde zu Untersuchung der Sache eine Kommission erwartet, welcher ein engl. General beiwohnen sollte.

Beschluß der gestern abgebrochenen Nachrichten über Meigniers ic. Hinrichtung: Abends um drei viertel auf 8 Uhr wurden die Verurtheilten nach dem Richtplatze abgeführt. Meignier saß vorn, dann Carbonnean, und hinter diesem Tolleron. Schon seit 3 Uhr war der ganze Weg von der Conciiergeirie bis zum Greveplaz mit einer zahllosen Menschenmenge bedekt. Die Verurtheilten (sagt die Gazette de France, woraus diese Nachrichten geschöpft sind) konnten sich von der Liebe und Ergebenheit des franz. Volks für ihren rechtmässigen Souverain überzeugen; die Luft erschallte von dem Ausrufe: es lebe der König! Man schwenkte die Hüte, und legte auf jede Art und Weise die Anhänglichkeit an den besten der Fürsten an Tag. Tolleron, als er den lauten



Ausbruch dieser treuen Gesinnungen hörte, sagte zu seinem Reichsvater, daß sein Herz theils. Nachdem die Berurtheilten auf dem Richtplatz angekommen waren, bestiegen sie das Schaffot, während ein Hufter auf den Treppen des Stadthauses mit lauter Stimme den Urtheilspruch des Assisenrichters ablas. Der Scharfrichter nahm den schwarzen Schleier von den Köpfen der Berurtheilten ab. Carbonneau und Pleignier stiegen wieder vom Schaffot herab. Nun gieng die Enthauptung Tollérons vor sich, nachdem ihm vorher die rechte Hand abgehauen worden war. Nach ihm wurde Carbonneau auf die nämliche Art hingerichtet, und zuletzt Pleignier. Der Ausruf: es lebe der König! es leben die Bourbons! erschallte aufs neue von allen Seiten. Die Leichname der Hingerichteten wurden auf der Stelle nach dem Baugirardkirchhofe gebracht.

Am 29. Jul. standen die zu 50 h. konsolidirten Fonds zu 57  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1052  $\frac{1}{2}$  Fr.

**S v o s b r i t a n n i e n d i g**

Am 26. Jul. erhielt man zu London bis zum 3. März sechende Nachrichten aus Ostindien. Gen. Darterlony hatte die Feindseligkeiten begonnen; er marschirte gerade auf die Hauptstadt Napaul los, drei feste Plätze in seinem Rücken nicht achtend. Einige Schwärzgel hatten Kraft gehabt, worin ein Offizier und einige Soldaten verwundet, auch einige der letztern getödtet worden waren; im Ganzen hatte aber der Feind noch keinen sehr ernstlichen Widerstand geleistet.

Am 24. Nachmittags konnte endlich die Expedition des Lord Ermouth, nachdem der Wind günstiger geworden war, von Portsmouth zu ihrer Bestimmung unter Segel gehen. Diese Expedition besteht aus nachstehenden Schiffen: der Königin Charlotte, von 100 Kanonen; dem Albion, von 74; dem Impregnable, von 98; dem Superbe und dem Minden, beide von 74 Kanonen; den Fregatten Severn und Glasgow, von 40; dem Hebrus und dem Granicus, von 36 Kanonen; den Korvetten Britomart, Murine, Heron, Prometheus und Korbelia; den Kanoniergallioten Beelzebub, Hecla, Furie und Infernal. Außerdem wird noch Sir Karl Pentose mit jenen Schiffen, die von ihm kommandirt werden sollen, zu Lord Ermouth stoßen, welche nicht zu einem andern Dienst bestimmt sind, und die aus 3 Fregatten von 36, 2 von 24 Kanonen und 2 leichten Fahrzeugen bestehen werden. Das Fahrzeug, der Taspes, folgt der

Flotte bis nach Gibraltar, um sogleich Depeschen von dem Lord Ermouth zurückzubringen.

Im Journal, the Times, vom 25. Jul. liest man: Die beiden Artikel, welche verschiedene Morgenblätter hinsichtlich der Prinzessin Charlotte bekannt gemacht haben, haben ohne Zweifel einen gewissen Zweck, den wir aber, wie wir gesehen müssen, nicht kennen.

Die Königin und die Prinzessin Elisabeth haben am 24. Jul. bei dem Herzoge von Orleans in Twickenham gespeiset. Der Prinz Regent war im Begriffe, eine Reise nach den Grafschaften Worcester und Warwick anzutreten.

Ein Agent von Christoph, dem Negerkönig auf St. Domingo, befindet sich seit einiger Zeit in London, um wissenschaftlich gebildete Europäer zu den neu errichteten Lehrstühlen für die Neger einzuladen. Mehrere Gelehrte haben die gemachten Anträge angenommen und Kontakte unter Bürgerschaft geschlossen. Die Vorträge sollen in französischer und englischer Sprache gehalten werden. Die Verbreitung der englischen Sprache gehört unter die Hauptabsichten Christoph's.

Nach einer Bekanntmachung der provisorischen Nationalbank in der Wiener Zeit, vom 27. Jul. ist an diesem Tage von dem im Wege der Einlösung und Aktienanlage eingestossenen Papiergelde abermals der Betrag von 10 Mill. Gulden öffentlich verbrannt worden.

Dieselbe Zeit, enthält zwei Verordnungen der niederösterreichischen Landesregierung vom 23. Jul. wegen Einhebung der Personal- und der Erwerbsteuer, nach den Bestimmungen des neuen Finanzpatents. Am 26. Jul. stand die Konventionsmünze zu 280  $\frac{1}{2}$ , und die neuen Staatsobligationen zu 137  $\frac{1}{2}$ .

Nachrichten aus Karlsbad zufolge ist daselbst in der Nacht vom 22. Jul. der General-Lieutenant v. Heister an einem Schlagfluß gestorben. Es hieß, die in Böhmen stehende Armee würde ein Übungslager beziehen, und ein die denkwürdige Schlacht von Kulm vorstellendes Manöver ausführen.

**P r e u s s e n**

Die Berliner Zeit, vom 27. Jul. melden: Der kön. bayer. Gesandte, Graf v. Rechberg, ist von Freienwalde in Berlin angekommen. Nach einer neuen Verordnung soll der Hasen von Swinemünde in Stand gesetzt werden, und ist zur Ausbringung der hierzu nöthigen



Kosten ein neuer Hafentarif daselbst eingeführt worden. — Nächstens wird das neue Dampfschiff von Hamburg in Magdeburg eintreffen.

### R u s s l a n d.

(Ausg. der Petersburger Zeit. vom 12. Jul.) Verwichenen Sonntag, den 7. d., war, bei Gelegenheit des Geburtsfestes Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch, in Pawlowel bei Ihrer Maj. der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna außerordentlich große Versammlung zur Abstattung des Glückwunsches. Den vornehmsten Standespersonen beiderlei Geschlechts wurde eine sehr große Mittagstafel gegeben, an welcher sich auch Sr. Maj. der Kaiser, Ihre Maj. die Kaiserin, S. Kais. Hoh. der Großfürst Michael Pawlowitsch und die Großfürstin Maria Pawlowna nebst Ihrem Gemahl, dann eine große Menge vornehmer Hofchargen, Militär- und Zivilbeamten befanden. Abends war im Rosenpavillon Ball und Abendtanz. — Am 27. Jun. Abends wurde Nikolajew (Cherson) durch die Ankunft Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Nikolai Pawlowitsch erfreut. Der persische Botschafter ist auf seiner Rückreise von Petersburg am 26. Jun. zu Moskau eingetroffen, und wird sich daselbst, wie es heißt, gegen eine Woche aufhalten.

### S c h w e i z.

Die Tagsagung beschäftigte sich in ihrer Sitzung am 26. Jul. ausschließlich mit den beiden am 13. Apr. d. J. zwischen Deputirten des Kantons Wallis und Kommissarien Sr. Maj. des Königs von Sardinien in Turin abgeschlossenen Verträgen. Weil sich diese ohne bundesgenössliche Dazwischenkunft unterhandelten Verträge in ihren Bestimmungen keineswegs auf jene Kantonalverhältnisse beschränken, welche durch sie geregelt werden sollten, in Bezug auf die doppelte Verfügung des Wiener Kongressschlusses, wegen freien Waarentransits für Sardinien durch die Simplonstrafe und wegen des Rückzugs sardinischer Truppen durch eben diese Strafe aus dem neutralisirten Theil von Savoyen bei bevorstehenden Kriegen, sondern dieselben auch solche Bestimmungen enthalten, welche die gesamte Eidgenossenschaft betreffen, und dieser neben anderm die Last der außerordentlichen Unterhaltung der Simplonstrafe auflegen, so haben alle Gesandtschaften, diejenige des Wallis ausgenommen, gemäß ihren Instruktionen, die verlangte Ratifikation den beiden Traktaten verweigert, und dem

Wort aufgetragen, die angemessenen Schritte zu thun, um die bespöcherliche Auswechslung der allseitig vorhandenen Ratifikationen des am 16. März zu Turin zwischen dem Hofe von Sardinien, der Eidgenossenschaft und dem Kanton Genf abgeschlossenen und unterzeichneten Vertrags, wodurch die Bestimmungen der Beschlüsse von Wien und Paris in Erfüllung gesetzt werden, zu erzielen. Die kais. russ. Gesandtschaft hat unterm 23. Jul. eine an die Eidgenossenschaft gerichtete Einladung für den Beitritt zur heiligen Allianz dem Präsidenten der Tagsagung eingereicht. — Am 29. Jul. besuchten der Kronprinz von Württemberg und seine Gemahlin von Bern aus, wo Sie einige Tage vorher angekommen waren, das Institut von Hofwyl.

Nachrichten aus Konstantinopel in östreich. Blättern melden: Die Prinzessin von Wallis hat, nach Ausbesserung ihres Schiffes, und einem zwischen Pera und Bujukdere getheilten zehntägigen Aufenthalte, am 17. Jun. Morgens sich wieder an Bord begeben, und nachdem Ihre königl. Hoh. daselbst am folgenden Morgen aus den Händen des Mühürbars (Siegelbewahrs) des Reichs Stendi einige kostbare Geschenke an indischen Shawls, Stoffen und Aromen, nebst einer brillantenen Haarnadel, das Ganze 45,000 Piaster an Werth, empfangen hatte, die Anker lichten lassen, um sich durch die Bucht von Madanja nach Brussa, der alten Hauptstadt des ottomannischen Reichs in Asien, zu begeben, und von da ihre weitere Reise nach Jerusalem und Egypten anzutreten. Die Prinzessin verwendete die Zeit ihres Aufenthaltes zu Pera und Bujukdere zu Besichtigung der niserischen Gegenden am Kanal, ohne einen Fuß in die Stadt Konstantinopel selbst zu setzen. — Am 24. Jun. stattete der neue franz. Botschafter, Marquis de Riviere, seinen feierlichen Antrittsbesuch bei dem Großwesir ab. Tags zuvor machte derselbe dem diplomatischen Kreis die Anzeige von Uebertragung der Geschäftsleitung der franz. Botschaftskanzlei an den zweiten Botschaftssekretär, Hrn. Grafen v. Beaurepaire, bei welcher Gelegenheit auch mehrere andere unter dem bisherigen Botschafts-personale vorgenommene Veränderungen kund gemacht wurden. — Der öffentliche Gesundheitszustand hat sich seit Abgang der letzten Nachrichten eher etwas verschlimmert, als gebessert. In Pera haben sich zwei Pestfälle, und mehrere in Galata ergeben. In das griechische Spi-



tal außerhalb Vera wurden allein 24 Pestfranke gebracht, und 4 in das bei den sieben Thürmen; in beiden fiel die Hälfte als Opfer der Seuche. In Alexandrien nimmt das Uebel noch immer zu, und auch aus Canea, Smyrna und Salonichi lauten die Nachrichten fortdauernd beunruhigend.

### Todes-Anzeige.

Mit dem tiefsten Schmerz machen wir allen unsern Anverwandten und Freunden bekannt, daß es dem Allerhöchsten gefallen, unsere liebe Tochter und Gattin, Wilhelmine Arnold, geborne Eichrodt, gestern Nachmittags um 4 Uhr, an einem Fieber, aus dieser Weltlichkeit abzurufen. Wir verbitten uns alle Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 3. Aug. 1816.

Staatsrath Eichrodt,  
Baumeister Arnold.

Durlach. [Bekanntmachung, die Ausspielung des Wirthshauses zur Allee betr.] Der Eigenthümer des Wirthshauses zur Allee, Christian Wagner, ist vor einiger Zeit mit Tod abgegangen; die nächsten Verwandten desselben haben sich veranlaßt gesehen, zum weitern Absatz der noch unverschlossenen Koofe den Handelsmann Löw Hamburger zu Karlsruhe in der Eigenschaft als Hauptkollekteur aufzustellen, und es ist daher zwischen jenen und diesem, unter ebigertheiliger Genehmigung, eine besondere Uebereinkunft abgeschlossen worden; dieses wird, unter Bezug auf die unterm 15. Jänner d. J. geschehene öffentliche Ankündigung in der Großherzogl. Staatszeitung No. 17, 26 und 35, bekannt gemacht, mit dem, daß dieses ganze Geschäft nun dessen Leitung überlassen ist, wodurch dasselbe, bei seiner Bekanntschaft mit dergleichen Geschäften und ausgebreiteter Korrespondenz, einen bessern Fortgang und schnellere Beendigung hoffen läßt. Diejenigen, die dergleichen Koofe zu erhalten wünschen, belieben sich unmittelbar an den gedachten Handelsmann Löw Hamburger, oder an diejenigen, die derselbe als Unterkollekteur aufstellen wird, zu wenden. Die Koofe welche von demselben, oder denen, die er aufstellen wird, ausgegeben werden, werden von ihm selbst besonders signirt werden.

Durlach, den 20. Jul. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Müller.

Speyer. [Versteigerung des Kiebhofs zu Altripp.] Den 12. August d. J. wird in dem Wirthshaus zum Hirsch in Altripp der sogenannte Kiebhof, bestehend in Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Garten und Zugehörde, nebst 1523 Ruthen Feld, mit Inbegriff des Flächenmaßes von 1478 Ruthen Wiesen und 455 Ruthen Wald,

dasselbst gelegen, vor Notär Rencker, in Speyer residirend, einer freien öffentlichen Versteigerung auf sehr annehmbliche Bedingungen ausgesetzt werden; gedachte Bedingungen sind bei Hrn. Franke, Hirschwirth in Altripp, und obigem Hrn. Notär Rencker in Speyer einzusehen; der Steigerer tritt an künftigen Martini in den Genuß.

Speyer, den 6. Jul. 1816.

Heidelberg. [Ediktalladung.] Die abwesende Anna Margaretha Heider und Johann Georg Heider, beide von hier gebürtig, oder derselben rechtmäßige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten dahier zu erscheinen, und ihr nach der letzten abgehörten Kuratel-

rechnung in resp. 366 fl. 20 kr. und 388 fl. 36 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls, und nach deren Ablauf, jenes der erstern an derselben sich gemeldet habende nächste Verwandten gesetzlich als Eigenthum abgeliefert, und jenes des zweiten gegen gehörige Sicherheitsleistung nunmehrlich verabsolgt werden soll.

Heidelberg, den 29. Jul. 1816.

Großherzogliches Stadtmag.

Dr. Pfister.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von 15 Jahren, welcher die Poesie und Rhetorik bereits geübt hat, im Rechnen schon erfahren, von guter Geburt, mit den besten Zeugnissen in jeder Hinsicht versehen, wünscht den nächsten Herbst in ein angelegenes Handlungskomptoir zu kommen, um alda seine Verrichtungen zu machen. Das Nähere giebt das St. Zeit. Komp.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von 44 Jahren, der durch den Tod seiner Frau und durch ein widriges Schicksal aus seinen Verhältnissen gezogen wurde, wünscht durch eine ihm und seinen Verhältnissen angemessene Beschäftigung, etwa als Rechnungsführer oder Faktor auf Eisenwerken, oder andern Fabriketablissemens, in gewohnter Thätigkeit zu bleiben. In der einfachen und doppelten Buchhaltung und andern Handlungskenntnissen praktisch geübt, bleibt ihm nur noch zu bemerken, daß er über seinen moralischen Charakter genügende Zeugnisse beibringen kann. Weitere Auskunft giebt auf portofreie Anfrage das Staatszeit. Komptoir.

Karlsruhe. [Lehring-Gesuch.] Es wird ein Lehrling von guter Erziehung, Bildung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht, dessen Beschäftigungen auf einem Komptoir, welches mit einer Fabrik verbunden ist, bestehen; nähere Auskunft ertheilt das Staatszeitungs-Komptoir unter portofreien Briefen.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird zur Musik eines Großherzogl. Badischen Lin. Infant. Regiments ein Hornist gesucht, der den Platz bei der Regimentsmusik auszufüllen im Stande ist. Das dazu Lust habende Individuum muß jedoch ein Großherzogl. Badisches Landeskind seyn, und sich mit guten empfehlenden Attestaten ausweisen können. Das Nähere kann in dem Staatszeitungs-Komptoir in Erfahrung gebracht werden.

Karlsruhe. [Stadtwagen, Reise-Chaise und Reitpferd zu verkaufen.] Ein Stadtwagen und eine gut konditionirte moderne Reise-Chaise, so wie auch ein Reitpferd stehen aus freier Hand zu verkaufen, und können täglich eingesehen werden. Wo, sagt das Staatszeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Stiefelwische.] Bei Müller, in der Amalienstraße No. 7 im Hinterhause, ist, mit Bewilligung der Polizei, Stiefelwische zur Erhaltung des Leders, und in 3 Minuten ein Paar so glänzend zu machen, als wären sie lackirt, die große Boucille zu 36 kr. und die kleine zu 18 kr., so wie auch dicke Pariser Wische in Büchsen zu verschiedenen Preisen zu haben.

Mannheim. [Anzeige.] Das von Peter Mayer zum großen Mayer-Hof geführte Mannheim-Wasser wird nunmehr in derselben Qualität und um die bekannten Preise mit der Firma, Sebastian Bundschu, zum großen Mayer-Hof, fortgesetzt.

Durlach. [Entwendetes Pistolet.] Vor einiger Zeit wurde einem Fremden, des Abends nach seiner Ankunft im Gasthause zum Ritter in Pforzheim, aus seinem Wagen ein Reise-Pistolet, oder sogenanntes Mousqueton, mit Stahlgarnitur, metallnem Lauf, damascirtem Schloß und eisernem Kadstok, diebischer Weise entwendet. Wer dem Eigner wieder dazu verhilft, oder genaue Auskunft davon geben kann, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Karl Wilhelm Menger  
in Durlach.